

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 28.

Basel, 9. Juli.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Kriegslage. Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — W. Stavenhagen: Felddienstordnung der französischen Armee. — Eidgenossenschaft: Stellenbesetzung. Enthebung. Stellenausschreibung. Militärdepartement. Truppenzusammenzug. Generalversammlung der schweiz. Offiziersgesellschaft. Zürich: † Oberstlieut. Theodor Schnider. Winterthur: † Gottlieb Ziegler. Luzern: Winkelriedstiftung. Uri: Das Russendenkmal. St. Gallen: Zum schweiz. Offiziersfest. — Ausland: Deutschland: Generallieut. Frhr. v. d. Goltz. Memel: Auszeichnung. Die Engländer in Wei-hai-Wei. — Verschiedenes: Der „Tappre Landsoldat“. — Bibliographie.

Die Kriegslage.

Die Absendung des aus 13 Kriegsschiffen, darunter 3 Truppentransportschiffen, bestehenden spanischen Reservegeschwaders unter Admiral Camara mit östlichem Kurs, unter welchem dasselbe Gibraltar passierte, beweist, dass Spanien entschlossen ist, den Verteidigern Manilas Entsatz zu bringen und die Philippinen gebotenen Falls wieder zu erobern. Man scheint daher in Spanien in sehr gewagtem Masse auf die Widerstandsfähigkeit Santiagos und des Geschwaders Cerveras gegenüber dem Landangriff der Expedition General Shatters zu rechnen, oder anzunehmen, dass ein Kampf des Entsatzgeschwaders Admiral Camaras gegen die zur Zeit 41 Kriegsschiffe zählende Flotte der Union in den Antillengewässern aussichtslos sei, da Admiral Sampson die Einfahrt zu Santiago jederzeit durch einige neu versenkte Schiffe oder durch eine geringe Anzahl seiner Kriegsschiffe hermetisch sperren könne und daher imstande sei, dem Geschwader Camaras mit überwältigender Überlegenheit entgegen zu treten. Treffen diese Annahmen jedoch nicht zu, so wäre die Entsendung Camaras nach den Philippinen ein schwerer Fehler und die Unterstützung Santiagos, welches sich in Anbetracht der alle Landoperationen ungemein hemmenden Regenzeit und seiner Befestigungen und starken Besatzung vielleicht bis zum Eintreffen des Entsatzgeschwaders 14 Tage halten kann, unbedingt geboten gewesen. Zwar wird heute die Version laut, das Geschwader Camaras sei für die Kapverdischen Inseln bestimmt, damit dieselben nicht in die Hände der Amerikaner fielen und ihnen als Basis für An-

griff und Beschiessung der spanischen Küstenstädte dienten, allein der bis jetzt nirgends widerrufenen östliche, bereits Cabo de Gata erreichende Kurs des Geschwaders deutet auf die Philippinen hin. Dort wird dasselbe jedoch höchst wahrscheinlich zu spät kommen, da die befestigte Altstadt Manilas zwar noch nicht gefallen und, da sie mit Lebensmitteln genügend versehen ist, sich noch längere Zeit halten kann, jedoch von den Insurgenten angegriffen und vom Geschwader Deweys bombardiert, kaum noch 5 Wochen Widerstand leisten können wird; so viel Zeit bedarf aber das Geschwader Camaras mindestens, um bei den Philippinen einzutreffen. Die Festung Alt-Manila liegt mit der Westfront unmittelbar am Meere und nur durch eine schmale Landzunge von ihm getrennt; sie ist im Norden vom Pasigfluss bespült und ringsum im Osten, Süden und Westen von einem doppelten Gürtel von breiten Wassergräben umgeben und wird von einer Bastionär-Enceinte nach Vauban'schem System eingeschlossen. Ihr Umfang beträgt über eine deutsche Meile, und das ihr vorgelagerte Schussfeld ist im Norden und Nordosten durch die Vorstädte Binondo, Santa Cruz, Quiapo und San Miguel maskiert und im Südosten, allerdings weniger hinderlich, durch die Vororte Paco, Ermita und Malate. Diese Nachteile kommen jedoch den regellosen Scharen der Insurgenten gegenüber, die über keine Belagerungsgeschütze verfügen, wenig zur Geltung, auch muss der Sturmangriff auf die Festung, bei einigermaßen richtiger Verteidigung der Spanier schon an den vorgelagerten Wassergräben, die im feindlichen Feuer zu überschreiten sind, scheitern. Ihnen gegenüber kann sich daher der Kommandant von Manila so lange halten,